



Rietberg-Mastholte(WB). Reges Interesse kennzeichnete den politischen Diskussionsabend der Kolpingsfamilie Mastholte. Die Plätze im Saal der Jakobsleiter reichten kaum aus, um die zahlreichen Interessierten, viele von ihnen selbst auf kommunaler Ebene aktiv, aufzunehmen. Im Fokus der Aufmerksamkeit standen die Landtagskandidaten des hiesigen Wahlkreises und hier jene aus den vier etablierten großen Volksparteien.

MdL André Kuper (CDU), Dr. Ulrich Klotz (FDP), Sonja von Zons (Bündnis 90/Grüne) und Jan Michael Goldberg (SPD) stellten sich nicht nur in gleich mehreren großen Themenblöcken sondern zu späterer Stunde auch den Fragen der Besucher. »Wir haben die vier großen demokratischen Parteien eingeladen«, betonte Moderator Helmut Pöppelbaum, sonst uferne das Podium zu sehr aus. Er wünschte sich, dass der Abend dazu beitragen möge, eine »hohe Wahlbeteiligung zur Stärkung der Demokratie« zu erreichen.

In der Vorstellungsrunde gleich zu Beginn war jedem Kandidaten selbst überlassen, rund fünf Minuten Zeit mit Inhalt nach eigenem Gusto zu füllen, danach gab Pöppelbaum die Themen vor. »Demokratie ist mehr als nur wählen zu gehen«, befand Sonja von Zons und wünschte sich, »die Politikverdrossenheit der Bürger abzubauen.« Die Rheda-Wiedenbrückerin, die in der Flüchtlingsbehörde in Gütersloh tätig ist, erklärte, sie habe ein großes Netzwerk über ihre ehrenamtlichen und beruflichen Aufgaben und »den Finger am Puls der Bürger«. Ihr Appell: »Wir haben keinen Platz für Rechtspopulisten.«

Jan Michael Goldberg (SPD) ist zur Politik gekommen, »weil ich mich 2012 geärgert habe, dass ich aus Altersgründen bei der Landtagswahl aus Altersgründen noch nicht wählen durfte. Und ich bin der Partei beigetreten, die ich gewählt hätte, wenn ich hätte wählen dürfen«, so das Kreistagsmitglied. Sein Blick auf den Landtag: »Die Qualität von Entscheidungen wird besser, wenn alle Generationen mitarbeiten.«

Ganz anders stellte sich Verls FDP-Ratsvertreter Dr. Ulrich Klotz den potenziellen Wählern in Mastholte vor. »Man muss Menschen vertrauen und ihnen vieles zutrauen. Man darf nicht dem Zwang unterliegen, zu glauben, was ich für richtig erachte, muss ich anderen überstülpen.«

Auf knapp fünfjährige Erfahrung in der Landtagsarbeit konnte der frühere Bürgermeister Rietbergs und jetzige stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion André Kuper zurückblicken. »Ich bin im Wahlkreis der Kümmerer«, erklärte er, unter der Woche setze er sich in Düsseldorf für die Menschen ein. Und vor Ort sei er an allen Wochenenden bei Veranstaltungen unterwegs, um zu hören, wo die Probleme seien und wo er Hilfe leisten könne. In regelmäßigen Sprechstunden im Wahlkreis sei zudem die Möglichkeit gegeben, »sich individuell zu unterhalten, was läuft und was nicht.«

Unterschiedlicher Meinung war das Quartett hinsichtlich der Finanzierung von Kindergartenplätzen durch die Steuerzahler, auch in der Diskussion um acht oder neun gymnasiale Schuljahre bis zum Abitur vertraten die vier unterschiedliche Ansichten ihrer Parteien. Dass Inklusion eine große Bedeutung zukomme, darüber herrschte Einigkeit, allerdings auch hier mit Differenzen zu den Modalitäten. In der Frageunde mit den Zuhörern ging es unter anderem um die Verkehrswege und hier die Benteler Straße, für die sich die Mastholter schon lange eine Umgehung wünschen.

---